

begreifen. Umgekehrt werden die älteren Kollegen und Genossen auch leichter verstehen, warum viele junge Menschen die Härte des Kampfes gegen den Kapitalismus manchmal nicht recht verstehen können. Sicher werden sich viele Unterhaltungen zwischen der Jugend und den erfahrenen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz entwickeln. Das ist sehr gut und sollte überall gefördert werden, denn so wird die Achtung der Jugendlichen gegenüber den älteren, im Kampf erprobten Werktätigen gehoben werden.



Wie wir gesehen haben, sind viele Kräfte am Werk, damit wir in der Arbeit mit der Jugend jetzt rascher vorankommen. Unser Bericht meldet nicht, daß alles wunderbar vorankommt und jeder Tag grandiose Erfolge bringt. Wir wollten die kleinen Veränderungen, die Bewegung der Dinge zeigen und die Erfahrungen vermitteln, die es dabei schon gibt. In unserem Bericht zeigten wir n u r e i n i g e Formen der Arbeit mit der Jugend. Was in ihm noch fehlt, das ist die Schilderung, wie die Jugend im Betrieb — nach dem Vorbild der Jugendbrigaden von Sosa, Trattendorf und Schönebeck-Nord usw. — mit an die Spitze der Produktion tritt und mit jugendlichem Elan sozusagen „Berge versetzen“ hilft. Da wir nicht für Schönfärberei sind, sagen wir offen, daß in dieser Hinsicht im WSST noch vieles zu tun übrigbleibt. Aber wir denken, daß es nicht schlecht ist, wenn wir — vielleicht in drei Monaten — einmal wieder darüber berichteten, wie es in der Arbeit mit der Jugend im gleichen Betrieb steht. Wir wünschen euch, liebe Genossen, in eurer eigenen Arbeit mit den Jugendlichen in eurem Bereich viele Erfolge und würden uns freuen, wenn ihr uns die dabei angewandten Formen und Methoden der Arbeit wissen liebet.

Edith Classe

## Zum Parteaufbau im staatlichen und genossenschaftlichen Handel

Die Arbeit der Parteiorganisationen im staatlichen und genossenschaftlichen Handel entsprach in der Vergangenheit nicht immer den von unserer Partei und Regierung gestellten Anforderungen. Die Hauptschwäche zeigte sich darin, daß die Parteiorganisationen in den Handelsbetrieben ungenügend die führende Rolle der Partei durchsetzten, weil sie zu wenig Einfluß auf die wirtschaftlichen Aufgaben des Handels ausübten. Auch die Vernachlässigung der ideologisch-politischen Erziehung der Handelskader war ein Ausdruck der mangelhaften Arbeit unserer Parteiorganisationen der sozialistischen Handelsbetriebe.

Weil ein derartiger Zustand nicht dazu beitragen konnte, die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung durch ein erweitertes Warenangebot zu gewährleisten und vor allem den Kampf gegen die Erscheinungen des Bürokratismus, des Schlendrians und der Kritiklosigkeit erfolgreich zu führen, deshalb fordert das Zentralkomitee eine Verbesserung der Arbeit der Partei im staatlichen und genossenschaftlichen Handel und beschloß Ende vorigen Jahres eine Veränderung des Parteaufbaus in den Handelsbetrieben. Was zeigt sich nun jetzt bei uns» nachdem \*aus der vorher bestandenen Parteiorganisation drei Grundorganisationen gebildet wurden, und zwar die Parteiorganisationen Verwaltung, Kaufhaus und Einzelstellen.